

Mit Humor hinauf zum hohen C



Der imposante Konzertchor Ostschweiz mit Dirigent Roman Walker bei der Probe im Evangelischen Kirchgemeindehaus Arbon.

Neuer Name, neue Organisation, neuer Leiter: Der Konzertchor Ostschweiz steht kurz vor der Premiere seines ersten Konzerts unter der Leitung von Roman Walker. Dieser weiss seine fast 70 Laiensängerinnen und -sänger jede Woche neu zu motivieren: mit Enthusiasmus, Humor – und federnden Barbapapas.

Roman Walker, heute Freitag und am Wochenende stehen Sie mit dem Konzertchor Ostschweiz mit fast 70 Laiensängerinnen und -sängern erstmals auf der grossen Bühne. Kribbelts schon?

Roman Walker: Und wie, alle freuen sich riesig, und es wird sehr gut, etwas Einzigartiges.

Seit Ihrem Einstand als Dirigent sind dem Konzertchor Ostschweiz, der aus dem Kammerchor Oberthurgau entstanden ist, über 20 neue Mitglieder beigetreten. Wer findet so schnell Zugang zur klassischen Chormusik?

Einigen fehlt der Zugang zu Beginn vielleicht, aber sie finden beim Proben Gefallen daran. Das kommt auf die Vermittlung und das Klima im Chor an. Unsere Mitglieder haben verschiedene Hintergründe. Viele der Neuen habe ich aus meinem Bekanntenkreis zum Mitsingen ermuntert. Und: Wir sind offen für verschiedene Musikstile. Unser kommandes Weihnachtsprogramm ist argentinisch, und eine bolivianische Instrumentalcombo wird uns begleiten.

Fürs Sommerkonzert haben Sie Rossinis «Petite Messe solennelle» einstudiert. Warum dieses Werk?

Ich überlegte mir, was den Chor weiterbringen würde. Für «Petite Messe solennelle» müssen alle ihre Stimme auspacken. Wir entwickeln so den Mut, zur eigenen Stimme zu stehen. Die «Petite Messe solennelle» ist ein bekanntes Werk, süffig und damit attraktiv fürs Publikum. Zudem lässt es sich gut finanzieren, da die Originalfassung anstatt eines Orchesters nur einen Flügel und ein Harmonium zur Begleitung vorsieht.

Sie sagten in einem früheren Interview mit «felix. die zeitung.», Sie würden das Proben-Tempo bewusst hoch halten: Wer einmal fehle, verpasse etwas. Wie motivieren Sie die Chormitglieder?

Mit meiner eigenen Begeisterung und einer Prise Humor. Es gibt so viele heitere Situationen in den Proben. Etwa, wenn ich den Männern zurufe, sie sollen nicht röhren wie die Elche. Oder wenn ich nach Bildern suche, um den Sopranistinnen zu erklären, wie sie bestimmte Passagen singen sollen. Kürzlich sagte ich ihnen, «A----men» in Achtelsnoten müssten sie wie ein federnder Barbapapa singen. Zum Einstieg machen wir jedes Mal eine Übung, die hilft, den Alltag hinter sich zu lassen und geistig ganz da zu sein. Wenn ich das so sage, komme ich mir fast etwas vor wie ein Pfarrer (*lacht*).

Bis letzten Sommer waren Sie Rektor des Gymnasiums St. Antonius in Appenzell. Warum setzen Sie als studierter Musiker nicht ganz auf die Karte Musik?

Es ist nicht einfach, das mit einer Familie zu vereinbaren, denn die meisten musikalischen Verpflichtungen finden abends statt. In Engelberg war ich Stiftskappellmeister im Benediktinerkloster. Da war ich an allen Feiertagen gefragt, und meine Frau war mit unseren vier damals noch kleinen Kindern oft allein. Jetzt haben wir in der Familie eine neue, ideale Situation. Durch den Wiedereinstieg meiner Frau als Primarlehrerin ergänzen wir uns gut.

Sind Ihre Kinder musikinteressiert?

Eine Sensibilität ist natürlich da. Aber die Heranführung an die Musik ist bei den eigenen Kindern etwas anderes. Zwar spielen alle ein Instrument, aber mit verschieden grosser Begeisterung. Die Jungs gehen lieber tschütten statt üben. Fremde zu begeistern, fällt mir definitiv leichter (*lacht*).

Gibt es im Chor überhaupt noch Platz für weitere Neumitglieder?

Der Chor ist gegenwärtig erstaunlich gut besetzt. Trotzdem sind weitere Sängerinnen und Sänger willkommen, denn wir möchten uns mit Engagement in die Zukunft bewegen. Das ist nur möglich, wenn es uns weiterhin gelingt, neue Mitwirkende zu gewinnen.

Interview: Christa Hürlimann

Das Sommerkonzert

Der Konzertchor Ostschweiz unter der Leitung von Roman Walker führt dreimal «Petite Messe solennelle» von Gioacchino Rossini auf, und zwar an folgenden Daten und Orten:

- Freitag, 3. Juni, 20 Uhr, Ziegelhütte Appenzell
- Samstag, 4. Juni, 20 Uhr, ref. Kirche St. Laurenzen, St. Gallen.
- Sonntag, 5. Juni, 19 Uhr, kath. Kirche St. Martin, Arbon.

Mitwirkende:

Sopran: Letizia Scherrer, Chur
 Alt: Bettina Weder, Zürich
 Tenor: Simon Witzig, Zug
 Bass: Bernhard Bichler, St. Gallen
 Flügel: Marc Hunziker, Luzern
 Harmonium: Raphael Holenstein, Gonten
 Eintrittspreise: Erwachsene 30 Franken, Studierende und Kinder 10 Franken (Ziegelhütte 35/20 Franken, da eigener Veranstalter). Abendkasse jeweils eine Stunde vor Beginn. Tickets gibts über Telefon 071 841 91 13 oder konzertchor-ostschweiz@hispeed.ch, für Appenzell: Telefon 071 788 18 60 oder info@kunsthalleziegelhuetten.ch.

Die Orchesterwerkstatt

Roman Walker engagiert sich auch im Förderverein «Orchesterwerkstatt Appenzell». Dieser will Fortgeschrittenen einmal im Jahr die Möglichkeit geben, in einem veritablen Symphonieorchester in Appenzell zu musizieren. Anspielprobe ist am 11. September, die Probetage finden vom 4. bis 6. November statt, die Konzerte am 2. Januar. Die Kurskosten übernimmt ein Sponsor. Infos und Anmeldung: www.orchesterwerkstatt.ch oder roman.walker@bluewin.ch